

Die drei Kinder von Michael Jackson sollen bei ihrer 79-jährigen Grossmutter bleiben. Dies sagte Brian Oxman, langjähriger Anwalt der Jackson-Familie, der US-Zeitschrift «People». Jackson ist der leibliche Vater von Prince Michael I (12), Paris (11) und Prince Michael II (7). Die beiden älteren Kinder stammen aus seiner kurzen Ehe mit der Krankenschwester Debbie Rowe. Diese hat gemäss einem mit Jackson geschlossenen Vertrag auch nach dessen Tod kein Sorgerecht für ihre Kinder.

Die Familie

Mutter Katherine, die Brüder Randy und Jermaine sowie Jacksons Schwester Janet und LaToya waren gemäss «People» in das UCLA Medical Center geeilt, wohin Michael Jackson am Donnerstag gebracht worden war und um 14.26 Uhr (Ortszeit) nach vergeblichen Wiederbelebungsversuchen für tot erklärt wurde. «Erst war es chaotisch, dann absolut still», beschrieb Anwalt Oxman die Stimmung in der Notaufnahme des Krankenhauses. «Jeder ist einfach todunglücklich.»

Die Anschuldigungen

Michael Jackson sei einen «nicht unerwarteten Tod» gestorben, sagte gestern Jackson-Anwalt Brian Oxman dem Sender CNN. Jackson habe regelmässig eine «erhebliche Medikamentendosis» eingenommen. Er schliesse auch eine versehentlich eingenommene, tödliche Dosis Medikamente nicht aus. Tarek Ben Amar, ein früherer Manager und Freund Jacksons, macht «kriminelle» Ärzte für den Tod verantwortlich. Das seien Mediziner, «die ihm das Gesicht zerstört haben und die ihm Medikamente gegen seine Schmerzen gegeben haben», sagt Amar zum Radiosender Europe 1.

Die Tickets

Michael Jackson hätte am dem 13. Juli eine Serie von 50 Konzerten in der Londoner O2-Halle starten sollen. Dafür wurden im Januar 800 000 Billette für 90 bis 135 Franken verkauft, auf dem Schwarzmarkt wurden tausende von Franken geboten. Käufer erhalten den Preis zurückerstattet, sofern sie die Karten an einer offiziellen Stelle erwerben, wie gestern der Ticketumschichtdienst seatwave.com mitteilte. (SDA/BBC/Spiegel/TA)

www.tagessanzeiger.ch



«Wir küssen dich, Michael»: Fans legen am Walk of Fame in Hollywood ihre Briefe und Blumen nieder. BILD MARIO ANZUONI/REUTERS

Weltweit trauern Jacksons treue Fans auf den Strassen

Los Angeles/Tokio. - Weltweit versammelten sich gestern die Fans, um gemeinsam über den Tod von Michael Jackson zu trauern. In Hollywood trafen sie sich etwa am Walk of Fame, wo der Stern des Popstars wegen einer Filmpremiere allerdings nicht zugänglich war. Trotzdem legten sie Blumen und Abschiedsbriefe nieder und zündeten Kerzen an.

Auch in Japan, wo Michael Jackson auch heute noch eine sehr grosse Fangemeinde hat, trauerten die Fans öffentlich. Natürlich sei sie traurig, alle Japaner seien traurig, sagt die jung gebliebene Michiko vor dem «Tower Records»-Laden in Tokio. «Michael Jackson war ein Genie. Ich war an einem seiner Konzerte, drei Stunden hat er getanzt und gesungen.» Wie viele Japaner findet die 62-jährige, Jackson habe ein besonderes Verhältnis zu ihrem Land

Auch die Minister sind traurig

Wenige Stunden nach der Meldung seines Todes richteten die «Tower Records»-Filialen spezielle Michael-Jackson-Regale ein. Manche Passanten wollten Jacksons Tod einfach nicht wahrhaben. Das Fernsehen schaltete Sondersendungen. Michael Jackson war in Japan nicht nur wegen seiner Musik populär. Er gab den Japanern auch das Gefühl, sie besonders zu mögen. Und trat gerne hier auf. Michael Jackson verkörperte vieles, was erwachsene Japaner sich selber niemals erlauben würden: Ein Japaner hat unauf-

gehört. «Und wir erwarteten, dass er hier wieder auftreten würde.» Überall in Tokio sprach man am Freitag vom «King of Pop».

Michael Driesberg, Konzertveranstalter

«Michael Jackson war ein liebenswürdiger, fast ängstlicher Mensch. Das merkte ich gleich, als ich ihn vor seinem ersten Konzert in Lausanne 1988 am Flughafen abholte. Ich wollte im Rahmen seiner Comeback-Tour wieder ein Konzert Jacksons in der Schweiz organisieren. Die Tragödie seines frühen Todes ist nur mit dem Hinterschied von Elvis Presley vergleichbar.» (dv./Agenturen)

Udo Jürgens, Sänger



«Das Talent von Michael Jackson war grenzenlos und liess einen mit offenem Mund danebenstehen. Jackson war ein unglaublicher Songschreiber und der einzige seiner Generation, der eine derartige Bewegungskultur hatte. Seine Songs haben etwas Geniales und waren immer auf der Höhe der Zeit. Ich habe seine Musikalität zutiefst bewundert.»

Tagessanzeiger 27.06.09

Rolf Knie, Künstler

«Ich lernte Michael Jackson 1988 im Haus der Chaplins kennen. Er setzte sich erst zu Tisch, nachdem die älteren Damen sich gesetzt hatten. Michael Jackson war ein feinfühlig und belesener Mensch. Er war am Weltgeschehen interessiert, und er wusste, was über ihn geschrieben wurde. Doch er lebte im Gefängnis der Öffentlichkeit. Das «Monster Jackson» habe ich nie so erlebt, das ist ein Produkt der Medien. Wie andere Popgötter, etwa John Lennon und Jim Morrison, ist auch er jung gestorben. Die Verklärung seiner Persönlichkeit beginnt erst jetzt.»

